

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bedeutete einen großen strategischen Gewinn. Als Hauptstadt der heftig umstrittenen Provinz Mserbeidschan war Täbris eine wichtige Stellung für die hier kämpfenden Truppen, abgesehen davon, daß die Stadt wegen der Nähe der türkisch-russischen Grenze einer der Haupthandelsplätze Persiens ist. Wenn auch die Stadt heute als Festung nicht mehr in Betracht kommt, so ist sie doch wichtig als Sitz einer Waffenfabrik und ferner dadurch, daß von hier aus die Verbindungen nach dem Innern Persiens sehr günstig und bequem sind. Bei dem Mangel an jeglicher Eisenbahnverbindung ist die von Täbris beherrschte gute Karawanenstraße, die sowohl nach Persien als auch nach Türkisch-Armenien und nach Rußland führt, von erheblicher militärischer Bedeutung. Die Russen sahen sich gezwungen, die Provinz Mserbeidschan zu räumen, die sie bereits seit Jahren als russisches Gebiet behandelt hatten.

Wichtiger noch als der strategische ist aber der moralische Erfolg, den die Türken mit der Eroberung von Täbris erzielten. Die mohammedanischen Stämme waren bisher nur gezwungen dem Kriege gegen Rußland ferngeblieben. Nachdem aber die Russen geschlagen worden waren, zögerten sie nicht mehr, den Türken Heeresfolge und Beistand zu leisten.

Eine weitere erfreuliche Meldung traf am 4. Februar in Deutschland ein. Die „Agence Havas“ meldete, daß 2000 Türken in Südwestpersien eingedrungen seien und sich nach Ahwaz gewandt hätten, wo die Engländer NaphthakonzeSSIONen besitzen. Nomadenbanden hätten sich den Türken angeschlossen, und die mit der Bewachung der NaphthakonzeSSIONen betrauten Bachtieren rüsteten sich,

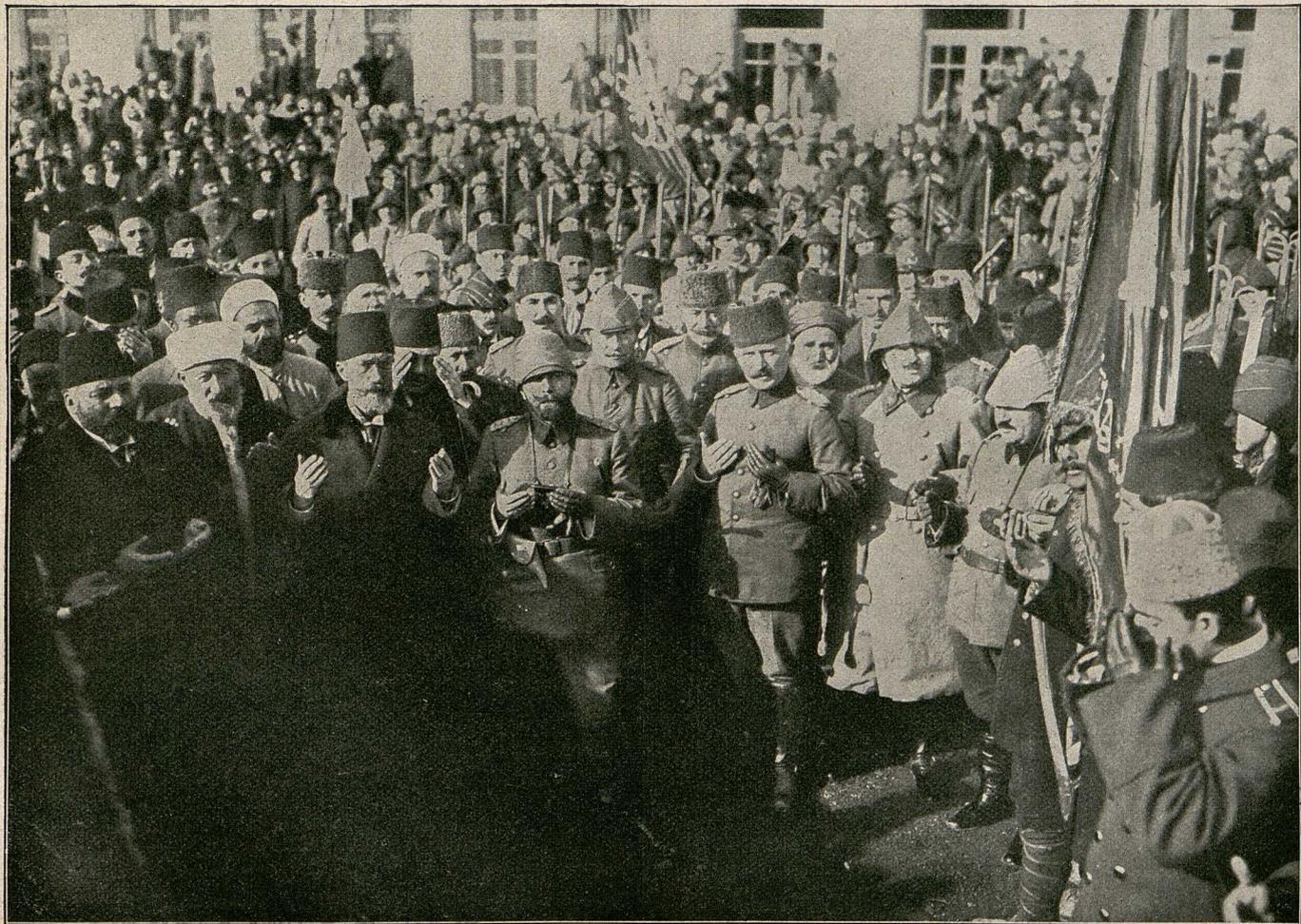


Phot. Sebaf & Joallier, Konstantinopel.
Sultan Mohammed V.

den Türken den Vormarsch zu verwehren. Ahwaz liegt an dem einzigen schiffbaren Strome Persiens, dem Karun, 200 Kilometer oberhalb von dessen Mündung, an der Stelle, bis zu der Dampfschiffe vordringen können. Für die Stimmung der Perser und ihrer östlichen Nachbarn war ein erfolgreiches Vorrücken der Türken im südwestpersischen Arabistan von nicht geringer Bedeutung. Am 8. Februar meldeten Sonderberichterstatter der „Agence Milli“ in Konstantinopel, daß die türkischen Truppen, verstärkt durch arabische Krieger, die wichtige Stellung Hawise nördlich von Mohammera besetzt hätten, wo sich vorgeschobene Posten der Engländer befanden. Dieser Erfolg machte großen Eindruck auf die Stämme der Gegend, die sich gleich denen des benachbarten Persien den türkischen Truppen angeschlossen. Der Marsch ging nun auf Bassorah. Dort mußte man erfahren, daß die Engländer die Stadt und ihre Umgebung in eine Wüste verwandelt, unter anderem den berühmten Dattelwald ausgerodet hatten. Die Bevölkerung

war infolge der unglaublichen Drangsalierung massenhaft entflohen.

Auch bei Korna, einem Orte nicht weit vom Zusammenfluß des Euphrat und Tigris, kam es zu Kämpfen mit den Engländern (Abbildung Seite 305). Schon am 31. Januar hatte eine türkische Abteilung von 100 Mann ein englisches Lager beim Leuchtturm von Korna überraschend angegriffen. Sie drang in das Lager ein und schlug zwei englische Bataillone in die Flucht, die dabei starke Verluste hatten. Die Engländer verloren so sehr den Kopf, daß sie, in Gruppen getrennt, sich zwei Stunden lang gegenseitig beschossen und so weitere Verluste erlitten. Bei



Phot. Ed. Frankl, Berlin.

Der Oberbefehlshaber der Truppen am Suezkanal, Dhemal Pascha, verabschiedet sich in Damaskus unter feierlichem Gebet.